

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 52 (1990)  
**Heft:** 6-7  
  
**Anhang:** Notizen und Hinweise

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Archäologie

### Römische Töpferöfen an der St. Urbangasse in Solothurn

In den nächsten Monaten wird die Merkur AG ihr Geschäftshaus von Grund auf renovieren und dabei den rückwärtigen Teil an der St. Urban-gasse zu einem grossen Teil neu unterkellern. Der Kantonsarchäologie wurde das Recht eingeräumt, während vier Monaten archäologische Unter-suchungen durchzuführen. Diese sahen lange Zeit nach einer reinen Routine-untersuchung aus. Erst in den beiden letzten Wochen wurden die Ausgräber für ihre Mühe doch noch belohnt, als fast drei Meter unter dem heutigen Boden zwei sehr gut erhaltene Töpfer-öfen aus der Römerzeit zum Vorschein kamen. Es handelt sich um die ersten derartigen Funde in Solothurn über-haupt, und auch gesamtschweizerisch gesehen gehören Töpferöfen nicht eben zu den häufigsten Funden.

Beide Oefen waren kreisrund; der kleinere wies 1,2 Meter, der grössere 1,5 Meter Durchmesser auf.

Sie waren direkt in den anstehenden, lehmigen Boden eingetieft worden.

Vor den Oefen lag eine gemeinsame Heiz- und Aschengrube. Von hier führte ein etwa 80 cm langer, 50 cm breiter und 30 cm hoher Kanal, durch den Brennholz oder Holz-kohle nachgelegt werden konnte, in den eigentlichen Feuerraum, auch "Feuerkeller" oder "Hölle" genannt. Darüber lag der Brennraum, wo das Brenngut - Töpfe, Teller, Schüsseln, etc. - aufgestapelt wurde. Voneinander getrennt waren Feuer- und Brennraum durch eine 15 - 20 cm dicke Tonplatte, die sogenannte "Tenne". Diese wies zahlreiche Löcher auf, durch die Feuer und Hitze aufsteigen konnten.



Foto Jürg Stauffer, Solothurn

Beide Oefen sind nach dem letzten Brennvorgang nicht mehr entleert, sondern mitsamt der fertig gebrannten Keramik dem Erdboden gleichgemacht und völlig eingeebnet worden. Ob beim Brennen ein Missgeschick passierte, bei dem die Brennöfen so stark beschädigt wurden, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnte, oder ob ein äusseres Ereignis Anlass für das Aufgeben der Oefen gewesen ist, dieser Frage wird man bei der Auswertung noch weiter nachgehen müssen.

Für die Bestimmung der Betriebszeit müssen zuerst die unzähligen Scherben - insgesamt sind es mehr als 200 Kilogramm - gereinigt, ergänzt und untersucht werden. Die hier fabrizierte Keramik war noch ganz in einheimischer, keltischer Handwerkstradition verwurzelt (Spätlatènetradition). Da der römische Vicus von Salodurum, der unbefestigte Markt- flecken des ersten bis dritten Jahrhunderts, sich ungefähr von der Wengibrücke bis zur St.Ursen-Kathedrale erstreckte, lag der Töpfereibetrieb an der St.Urbangasse also ausserhalb der Siedlung, was der Brandgefahr wegen durchaus verständlich ist.

Pressemitteilung der Kantonsarchäologie Solothurn (stark gekürzt)

#### Karolingischer Töpferofen und Vorratsgruben in Therwil BL

Dank der Aufmerksamkeit der Organe der Kantonsarchäologie konnte beim Aushub für eine Grossbaustelle an der Baslerstrasse in der Gemeinde Therwil ein ausserordentlich gut erhaltener Töpferofen aus dem Frühmittelalter, d.h. der Zeit um etwa 700 - 800 n.Chr., in etwa 1 m Tiefe entdeckt und freigelegt werden. Die 30 cm hohe Feuerkammer des Ofens von ca.1 m Durchmesser sowie das Bankett samt Mittelzunge, auf welchen die aus Steinen gebildete "Tenne" auflag, ist vollständig erhalten, und die Brennkammer, die datierbare Keramikreste lieferte, besteht noch auf 25 cm Höhe. Das archäologisch hochinteressante Objekt wurde zum Schutze vor den nun beginnenden Bauarbeiten provisorisch eingeschüttet und zugeschüttet, so dass es in etwa Jahresfrist nach Beendigung der Baustelle als Museums- objekt vollständig gehoben und geborgen werden kann. Auf dem Grabungs- platz ist daher für das "Publikum" zur Zeit nichts zu sehen.

Der neuentdeckte Ofen liegt nur rund 1 km südlich eines gleichalten Töpferbezirks in der Gemeinde Oberwil, der 1973 entdeckt und untersucht worden war. Damit gibt es in der Schweiz bis heute 10 karolingisch-ottonische bzw. frühmittelalterliche Töpferöfen, die alle im Kanton Baselland liegen.

In der gleichen Baugrube zeigten sich auch drei Vorratsgruben von bis zu 3 m Tiefe und 3 m Durchmesser. Eine davon wies auf ihrem Grunde verkohlte Getreidekörner auf. Die Zusammensetzung des Getreides und die vorerst ganz wenigen Keramikscherben erlauben noch keine genauere Datierung.

Kantonsarchäologie Baselland  
Dr.J.Ewald



## Ausstellungen

### Historisches Museum Blumenstein Solothurn

Die diesjährige Sonderausstellung ist dem Thema "Licht" gewidmet. Grundlage bildet die Sammlung älterer Beleuchtungskörper des Schweizerischen Museums für Volkskunde in Basel; angereichert wird sie durch solothurnische Beispiele und eine neu geschaffene Videoschau. Nebst der Entwicklung der Beleuchtungskörper vom Kienspan über Talg- und Oellichter bis zur modernen Glühbirne wird auch die Rolle des Lichtes in Glauben und Brauchtum aufgezeigt. Das EWS dokumentiert die Geschichte der öffentlichen Beleuchtung der Stadt Solothurn.

### Naturmuseum Solothurn

Die Sonderausstellung "Schafe" des Zoologischen Museums Zürich zeigt zunächst die naturkundlichen Aspekte; z.B. die verschiedenen Rassen, auf Tafeln mit Fotos, graphischen Darstellungen, Modellen und Originalstücken (Hörner, Felle) und mit einem Video über die Schwarznasenschafe im Wallis. Sie bezieht aber in starkem Masse auch die kultur- und religionsgeschichtliche Bedeutung mit ein; dies besonders in der Multvisionsschau "Agnus Dei - Lamm Gottes" (Abels Lamm-Opfer, Abrahams Widder-Opfer, das Passalamm und der Opfertod Jesu). Eine sehr lohnende Ausstellung. (Nur noch bis 15. Juli 90.)

### Dorfmuseum Bellach b/Solothurn

Die diesjährige Sonderausstellung heisst "Wolle waschen und färben". Sie zeigt die hiefür benötigten Materialien und Hilfsmittel, orientiert über die einheimischen Färbepflanzen und "Vörteli". Ab und zu demonstriert Alice Fichtner aus Ichertswil die zeitintensiven Arbeitsgänge (auf Anfrage).

### Museum im alten Zeughaus Liestal

Unter dem Motto "Rhythmus - Klang - Farbe" zeigen Andreas Chiquet, Guschi Meier und Kathrin Spring bis 1. Juli ihre Bilder. Diese Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Kulturzeitschrift "Individualität" mit einem literarisch-musikalischen Programm begleitet. Japanische Papierfiguren - bei uns noch fast unbekannt - werden erstmals in der Schweiz in einer Ausstellung gezeigt. Es sind Werke von Komako Ishigaki, einer der führenden Schöpferinnen von Papierpuppen in Japan.

### Museum für Völkerkunde Basel

Die neue Sonderausstellung stellt Menschen auf Reise, Migration und Flucht dar. Mit Beispielen aus unserer Gegenwartskultur dokumentiert die Ausstellung die kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte dieser Erscheinungen. Dazu erscheint eine Publikation: "Menschen in Bewegung" von Gerhard Baer und Susanne Hammacher (Band 4 der Reihe "Mensch, Kultur, Umwelt").



**Revision**

**Treuhand**

**Unternehmensberatung**

**Rechtsberatung**

**Internationale Beratung**

**4501 Solothurn  
2540 Grenchen  
4702 Oensingen  
4603 Olten**

Sandmattstr. 2  
Dammstr. 14  
Hauptstr. 36  
Jurastr. 20

Tel. 065/246 246  
Tel. 065/51 31 41  
Tel. 062/76 33 20  
Tel. 062/32 71 71